**Zeitschrift:** Neue Wege: Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

**Band:** 11 (1917)

Heft: 6

Rubrik: Rundschau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es wäre vielleicht wünschbar, diese wenigen persönlichen Zeilen gleichzeitig mit der Berichterstattung über den Kongreß der christlichen Sozialisten in Neuchâtel, auf dem diese Anschauung zum Teil auch vertreten wurde, zu publizieren.

Hochachtungsvoll Ihr ergebener Lausanne, 24. Mai 1917. Arthur Meyer, cand. théol.

# Rundschau.

**Neue Wege.** Fede Spoche hat ihre bestimmten Merkmale, so auch die gegenwärtige. Feiern doch Kapitalismus und Militarismus ihre grausigsten Orgien. Unwissenheit und Erziehung durch Schule, Kirche und Haus haben die Menschen zu Bestien herabgedrückt. Das gegenwärtige Millionen=Menschenmorden führt uns das recht drastisch vor Augen. Je länger dieser Wahnsinn der Menschenvernichtung dauert, je mehr Menschen den Mut und die Kraft haben, das geistige Joch einer falschen Erziehung von sich abzuschütteln, desto mehr tritt die Frage in den Vordergrund: "Wie ist dieses Uebel am wirksamsten

zu bekämpfen und auszurotten?"

Die Theoric hat es nicht verwocht, den Krieg, die Geisel der Wenschheit, zu bändigen. Soll einer Wiederholung in Zukunft vorzebeugt werden, so müssen wir nun endlich zur Tat schreiten und den Sozialismus verwirklichen. Da mir die Verwirklichung auf dem Wege der Lebensmittelproduktion am ehesten möglich erscheint, so habe ich mit einigen Gesinnungsgenossen den Versuch unternommen, ein Grundskück in sozialistisch=genossenschaftlichem Sinne zu bearbeiten. Wir wollen hiermit den Veweis liefern, daß es schon jetzt möglich ist, wenigsstens unter Gleichgesinnten, den Sozialismus zu leben. Durch Arbeit, Vildung und naturgemäße Lebensweise wollen wir uns emporschwingen, empor aus dem Sumpf der Alltagsmenschen, stets eingedenk der Lehren eines großen Vorkämpsers: "Liebet einander, sintemal ihr allesamt Brüder seid."

Alle großen Bewegungen haben im Kleinen begonnen. Auch wir, einige Wenige nur, tragen uns mit der Gewißheit, daß das Werk wachsend von Quelle zu Quelle, alles mit sich fortreißen wird was an der heutigen Menschheit faul ist. Der Strom wird sich über die ganze Erde ergießen und alle geistigen und physischen Grenzpfähle überschwemmen. Keine Zeit war für diese Idee reifer als gerade die gegenwärtige. Der Lebensmittelwucher, die Grund- und Bodenspekulation haben die genossenschaftliche Bodenbearbeitung in kaum geahnter Weise gefördert. Zwar hat es schweiz. Diese sind jedoch an zu wenig

praktischer Arbeit und zu viel Theoric zugrunde gegangen. Wir haben uns, verschiedene Berufe, zusammengefunden, um alle Arbeiten in Haus und Hof selber machen zu können. Alle uns zur Verfügung stehenden Mittel werden für Erwerb und Ausbau von Grundstücken verwendet, um durch Hinzuziehung von Gleichgesiunten möglichst an Ausdehnung zu gewinnen und Grund und Boden, sowie Lebensmittel der Spekuslation zu entziehen zum Nuten der Allgemeinheit.

Ich hoffe, daß Alle, die es mit der Besserung der heutigen gesellschaftlichen Zuständen ernst nehmen, aus ihrer Reserve herausgehen und je nach Können das Ihrige dazu beitragen, hier Wandel zu schaffen. Laßt uns die Menschen in Arbeit und Geist frei erziehen, und sie werden sich nicht mehr für menschenunwürdige Zwecke mißbrauchen lassen.

Redaktionelle Bemerkung. Wenn unter unsern Lesern sich solche finden sollten, die sich für das in diesem Artikel geschilderte Unternehmen interessierten, so ist die Redaktion gerne bereit, den Verstehr mit dem Verfasser zu vermitteln. Finanzielle Hilse wäre sehr wilkommen.

Montagvorträge des Kasino Aussersihl. Es ergeht an die Freunde und Sönner der katholischen Jugendbewegung der Ruf zu einem außerordentlichen Vortrag. Es kommen zum Vortrag: "Die Seelenskämpfe, welche den Krieg verursachten." In ergreisender Weise wird gezeigt, wie die Bande der Freundschaft, der Verwandtschaft und der Familie zerrissen werden. Unwillkürlich muß man ausrusen: Krieg wie bist du grausam! O Gott! schenke uns den Frieden! Der Vortrag beginnt um  $8^3/4$  Uhr nach der Maiandacht Montag den 7. Mai. Den Schluß bildet eine humoristische Vorführung.

"Neue Zürcher Nachrichten", Sonntag 5. Mai.

## Redaktionelle Bemerkungen.

Den Vortrag von Schäbelin drucken wir mit Erlaubnis des Berlags (A. Francke in Bern) aus dem diesjährigen "Bericht über die Aarauer Studentenkonferenz" ab. Es sei dem Verleger dafür herzlich gedankt. Der Bericht enthält auch sonst viel Gutes: die Predigt von Pfarrer Thurnehsen, ben Vortrag von Förster über "Christentum und Politik" und den von Choish über Calvins religiöse Persönlichkeit. Leider fehlt der von Gerber über den Studenten und die Volksgemeinschaft.

Redattion: Liz. J. Matthieu, Ghunasiallehrer in Zürich; L. Ragaz, Professor in Zürich; L. Stückelberger, Pfarrer in Winterthur. — Manustripte und auf die Redattion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn Ragaz zu senden. — Druck und Expedition von R. G. Zbinden in Basel.